



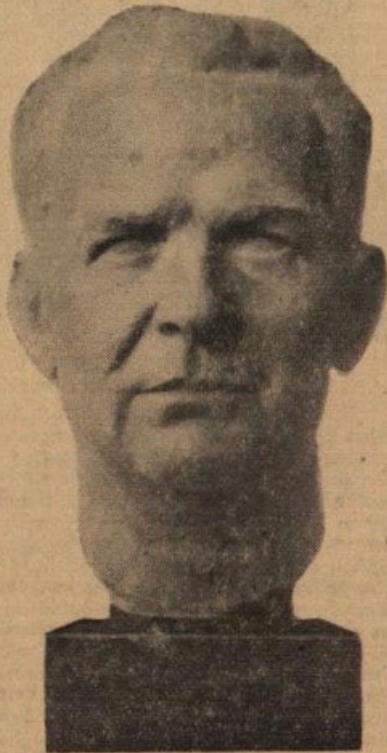
„Deutsche Dentisten ehren Emil Kimmich“

Bericht der  
Badischen Neuesten Nachrichten  
vom 05. Juni 1950

# Deutsche Dentisten ehren Emil Kimmich

Der Festakt aus Anlaß des 30jährigen Bestehens des Dentistischen Instituts Karlsruhe

Im Konzerthaus fand am Samstagvormittag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter des öffentlichen Lebens sowie des größten Teiles der in Karlsruhe zum Dentistenkongreß versammelt gewesenen Angehörigen dieses Berufsstandes die 30-Jahr-Feier des Dentistischen Instituts Karlsruhe statt. Zu die-



Die Büste Emil Kimmichs, angefertigt von dem Karlsruher Bildhauer Fritz Moser  
Foto: E. Bauer

ser Feier, die vor allem dem Gedenken des vor drei Monaten verstorbenen langjährigen Direktors und eigentlichen Gründers dieses Instituts, Emil Kimmich, galt, hatte sich auch der ehemalige badische Staatsminister Dr. h. c. Remmele eingefunden.

noch bis heute abend geöffnet ist. Unübersehbar ist die Fülle der Gaben auf den langen Tischen des Gemeindehauses (Blücherstr. 20): Da sind gestrickte u. bunt bestickte Kinderkleidchen, Damenwesten und Pullover, Schürzen und Tischdecken, Krawatten u. Filzmützen, Spitzendeckchen und Krüge; da sind Spielwaren und Bastelwerkzeuge, Süßfrüchte und Spirituosen, und da war-

August Siebecke, der Präsident des Verbandes Deutscher Dentisten, würdigte nach seinem Dank an die verantwortlichen Karlsruher Dentisten für die vorzügliche Durchführung des Kongresses die Persönlichkeit Emil Kimmichs, dessen hauptsächlichliches Verdienst es gewesen sei, daß das Dentistische Institut Karlsruhe sich in Deutschland einen so hervorragenden Namen gemacht hat. Die ganze deutsche Dentistenschaft wisse Emil Kimmich Dank für sein vorbildliches Wirken und seine aufopfernde Leistung. Um sein Gedächtnis auch an der Stelle seines Wirkens ständig zu ehren, werde die Büste Kimmichs — sie stand während der Feier auf der Bühne des Hauses — im Karlsruher Institut aufgestellt werden. Siebecke gab dann bekannt, daß der Vorstand des Verbandes der deutschen Dentisten beschlossen habe, dem Karlsruher Institut aus Anlaß des 30jährigen Bestehens jene Einrichtungsgeschenke als Geschenk zu überreichen, die es zur Vervollständigung des Unterrichts dringend brauche.

Direktor Hartnack, der Berufsbildungsreferent des Verbandes, erklärte, der Bildungsstand der deutschen Dentisten entspreche voll den Forderungen unserer Zeit. Lediglich der Ausbildungsweg unterscheide die Dentisten noch von den Zahnärzten. Auch Hartnack bezeichnete das Lebenswerk Emil Kimmichs als eine unvergleichliche Tat und sagte, das Dentistische Institut Karlsruhe sei berufen, Vorbild für alle anderen Institute zu sein. Der Nachfolger und langjährige Mitarbeiter Kimmichs, Direktor Walther Engel, schilderte in einem Rückblick die Entwicklung des Instituts, das in seinem 30jährigen Bestehen über 4000 Dentisten ausgebildet habe. Er dankte allen, die an dieser so erfreulichen Entwicklung teil hatten, insbesondere aber dem verewigten bisherigen Direktor. Nachdem noch Universitätsdozent Dr. Hanf, Bangkok, die aufrichtigen Glückwünsche seiner Universität überbracht hatte, übergab ein Beauftragter von 70 heute in Niedersachsen lebenden ehemaligen Hörern des Karlsruher Instituts diesem eine handwerklich vorzüglich gestaltete Standuhr als Geschenk.

Der stellvertretende Landesdirektor für Kultus und Unterricht, Ministerialdirektor Dr. Franz, hob den vorbildlichen Unterrichtsbetrieb des Karlsruher Instituts hervor, während der Landesdirektor des Innern, Ministerialrat Dr. Unser, erklärte, kein Berufsstand weise eine solche innere Geschlossenheit auf wie der der Dentisten; hierin liege auch der Schlüssel für die Erfolge dieses Standes. Oberbürgermeister Töpfer, als

damaliger Stadtverordneter selbst Mitgründer des Instituts, versicherte, daß die Persönlichkeit Kimmichs nicht nur in Berufskreisen, sondern auch bei der Karlsruher Bevölkerung und der Stadtverwaltung verehrt werde. Zum Schluß ließ es sich auch der verdienstvolle Förderer des Dentistenverbandes, Staatsminister a. D. Dr. h. c. Remmele, nicht nehmen, einige Worte der Verehrung für Emil Kimmich zu sprechen. Was die Dentisten geschaffen hätten, sei das vorbildliche Werk der Selbsthilfe, die stets die gesündeste Form einer Vorwärtsentwicklung sei.

Aus allen Reden wurde immer wieder deutlich, welcher Wertschätzung sich der verstorbene ehemalige Chef des Dentistischen Instituts Karlsruhe in alien Kreisen erfreute. Er war der Motor der vorzüglichen fachlichen Ausbildung, die an diesem Institut erfolgte. So war es verständlich, daß Worte der Verehrung auch der bei der Feier anwesenden Witwe des Verstorbenen galten. Mit dem Versprechen, im Geiste Emil Kimmichs weiterzuarbeiten, schloß der jetzige Direktor der Anstalt, Walther Engel, den mit musikalischen Darbietungen des Ochsenkiel-Quartetts umrahmten Festakt. W.

## Die Technik

Jahreshauptversammlung de

Im Anschluß an die Beratungen und Versammlungen der Fach- und Bezirksgruppen des Württ.-Bad. Baumeister- und Ingenieurbundes, in denen Fragen des Standes und des technischen Nachwuchses behandelt wurden, begann am Samstag-Nachmittag im Studentenhaus unter der Teilnahme zahlreicher Vertreter des öffentlichen Lebens, der zweite Teil der Tagung mit einer Kundgebung für den Wiederaufbau des Badischen Staatstechnikums. Der erste Vorsitzende der Gruppe Baden, Architekt Burkart, erklärte: Nur eine auf allen Gebieten vollkommene Berufsausbildung des Nachwuchses könne der deutschen Wirtschaft den zukünftigen Baumeister oder Ingenieur geben, ohne den eine ausreichende Produktion nicht möglich sei. Deshalb unterstütze der Baumeister- und Ingenieurbund mit allen verfügbaren Mitteln den Wiederaufbau des Staatstechnikums. Der Redner forderte die Wiedereinführung eines sechsten Fachsemesters und einer Staatsprüfung und betonte, daß das Ansehen des Baumeisters und Ingenieurs im öffentlichen Leben mit den Fragen des Ausbildungs- und Prüfungswesens



„Experten ins Ausland eingeladen“

Bericht der  
Badischen Neuesten Nachrichten  
vom 08. Juni 1950



# Experten ins Ausland eingeladen

## Die fachwissenschaftliche Bedeutung des Dentistenkongresses 1950

Nachstehend veröffentlichen wir entsprechend unserer Ankündigung einen kurzen fachlichen Abschlußbericht über den Karlsruher Dentistenkongreß 1950. Verfasser ist der Dozent vom Dentistischen Institut Karlsruhe, Herbert Fischer.

Der diesjährige Dentistenkongreß stand bekanntlich unter dem Motto „Die Zahnheilkunde in Forschung und Praxis“. Die Themen der rund 30 Referate betrafen dementsprechend sowohl theoretisch-wissenschaftliche Fragen als auch solche der behandelnden Tätigkeit. Zu der erstgenannten Gruppe zählten Vorträge wie „Ist die Abrasion menschlicher Zähne ein physiologischer oder pathologischer Vorgang?“, „Geschwülste im Gebiet der Mundhöhle“, „Neuere Forschungsergebnisse zur Entwicklung von Gesicht und Kieferapparat“, „Die Frühdiagnostik und Frühbehandlung der Strahlenpilzerkrankung“ und andere mehr. Zur zweiten Gruppe gehörte eine große Anzahl von Referaten, welche alle Gebiete der dentistischen Berufsausbildung behandelten und von der Kariesprophylaxe über die Milchzahnbehandlung, die neueren Methoden der Pulpitis- und Gangräntherapie, die Genese und Klinik der Parodontalerkrankungen zu chirurgischen Arbeitsmethoden auf Grund neuerer Erfahrungen führten. Auch die auf dem vorjährigen Dentistenkongreß aufgenommene Aussprache über die Probleme der Fernwirkung apikaler Herde (Herdinfektionslehre) wurde fortgesetzt. Die Redner waren teils bekannte Ärzte und Universitätslehrer wie z. B. Prof. Dr. med. Mellinhoff (Göttingen), Prof. Dr. med. Dietrich (Stuttgart), Prof. Dr. med. Grosse (früher Prag), Prof. Dr. Gins (Berlin), Prof. Dr. Dr. Lorenz (Düsseldorf), Dr. med. habil. Dr. Kienle (Karlsruhe), Obermedizinalrat Dr. Hamacher (Karlsruhe) u. a. m. Zum anderen Teil kamen dentistische Institutsdozenten und Praktiker mit spezialistischer Fach-erfahrung als Referenten zu Wort.

Von den Karlsruher Institutsdozenten sprachen Dr. Dummer über „Das extra-orale Röntgenbild“, Walther Engel „Zum Kapitel Kieferchirurgie“, Heinz

Neumann über „Die diagnostische Erfassung des kieferorthopädischen Einzelfalles“. Im gleichen Kreise sprach der Verfasser über: „Die Wurzelbehandlung in Forschung und Praxis“, wobei verfeinerte Methoden der Diagnostik und auf Grund eigener Erfahrungen erstmalig die moderne Anwendungsform der Ionophorese bei der Wurzelbehandlung zur Darstellung kamen.

Die den großen Saal des Konzerthauses bis zum Schluß füllenden Zuhörer folgten den Vorträgen mit größtem Interesse und nahmen die Überzeugung mit, daß die konservierende Zahnheilkunde — statt vor verallgemeinernden Angriffen zu kapitulieren — ihre Methoden überprüft, verbessert und auf eine Höhe der Erfolgssicherheit gebracht hat, die sich als ein unbestreitbarer Fortschritt abzeichnet.

Insgesamt wird dieser Kongreß in Fachkreisen auf lange hinaus von wegweisender Bedeutung sein. Anschließende Auslandsverpflichtungen beweisen, daß man auch jenseits der deutschen Grenzen in steigendem Maße bereit ist, deutschen Fachexperten Gehör zu schenken.

## KURZ

**Badisches Staatstheater.** Großes Haus: Heute abend, 19.30 Uhr, „Der Troubadour“, Oper von Verdi (Kleine Preise). — Schauspielhaus: Morgen, Freitag, 19.30 Uhr, als geschlossene Vorstellung für die Kunstgemeinde „Der Richter von Zalamea“, Schauspiel von Calderon.

**Badischer Kunstverein,** Waldstraße 3. Die Arbeiten von Martha Kropp, Erich Krause, Karl Örtel und Karl Sulzer sind nur noch bis einschließlich nächsten Sonntag ausgestellt. Im Raum an der Waldstr. befinden sich gegenwärtig Aquarelle und graphische Blätter von Heinrich Schwarz. Die Kunsthalle ist wochentags von 10 bis 17 und sonntags von 11 bis 13 Uhr geöffnet.

**Volksbildungskurse.** Am Freitag, 9. 6., 20 Uhr, spricht Prof. Otto Graf im Redtenbacher Hörsaal über die „Bergpredigt“.

**Pädagogische Arbeitsstelle,** Karlstraße 11. Am Freitag, 20 Uhr, Filmvorführungen für Eltern und Lehrer. Wochenschau, „Los